

Offener Brief an StuRa bzgl. ideeller Anerkennung von XR Freiburg

Liebe Mitglieder des StuRa, liebe Studierende, lieber StuRa-Vorstand,

mit Bestürzung haben wir das Protokoll der StuRa-Sitzung vom 30.11. gelesen, bei der es u.a. um die ideelle Anerkennung von Extinction Rebellion (XR) Freiburg ging. Dort wurden sehr viele unbelegte Aussagen getroffen und konstruierte Vorwürfe erhoben, die wir nicht unkommentiert lassen können, gerade weil der StuRa ein wichtiger Ort für die Meinungsbildung innerhalb der Studierendenschaft ist. Dementsprechend sollte Wert darauf gelegt werden, dass Diskussionen nach Möglichkeit wissenschaftlich und faktenbasiert ablaufen.

Im folgenden die Vorwürfe und unsere Klarstellungen dazu:

Gast "Das, was ihr wollt, ist ein Schattenparlament. Ihr wollt eine Bürger:innenversammlung, die Beschlüsse für das gewählte Parlament fällt."

Die Forderung nach einem Bürger*innenrat mit einem Schattenparlament gleichzusetzen ist grotesk. Der von XR angestrebte Bürger*innenrat spricht lediglich Empfehlungen für den Bundestag bzw. für das jeweilige Parlament aus. Es ist eine Form der Bürger*innenbeteiligung. Hier so zu tun, als sei das ein verfassungsfeindliches Instrument, ist lächerlich. Der Vorschlag wurde sogar von der Bundesregierung aufgenommen. Auf Seite 10 des aktuellen Koalitionsvertrags kann man nachlesen: "Wir wollen die Entscheidungsfindung verbessern, indem wir neue Formen des Bürgerdialogs wie etwa Bürgerräte nutzen, ohne das Prinzip der Repräsentation aufzugeben. Wir werden Bürgerräte zu konkreten Fragestellungen durch den Bundestag einsetzen und organisieren." Das ist unserer Meinung nach eine gute Nachricht und ein voller Erfolg für XR Deutschland. Die Einführung von Bürger*innenräten ist eine der 3 Hauptforderungen, die XR 2019 aufgestellt hat. Beharrlichkeit und gewaltloser Widerstand zeigen hier also ihre Wirksamkeit.

Dass Bürger*innenräte eine wichtige Rolle bei der Umsetzung und Akzeptanz von Klimaschutzmaßnahmen spielen können, wird z.B. in diesem Paper betont:

"The climate debate has been energized by an increased role for participatory democracy in the form of **citizens' assemblies** and juries. This broad-based societal support will be essential for a successful net zero and requires the concept to be operationalized in ways that increase its public legitimacy" (Fankhauser 2021, erschienen in einem der renommiertesten Journals für Klimaforschung Nature Climate Change).

Die Mitte "Ihr geht aktiv gegen unsere parlamentarische Demokratie in Deutschland vor.;" Vorstand "Dass es gesetzlich schwierig sein könnte, euch zu unterstützen, liegt an den Gesetzen in Deutschland."

Des Weiteren wird im Laufe der Diskussion häufiger suggeriert, dass XR verfassungsfeindlich sei. Das ist eine schwere Anschuldigung, die man nur aussprechen sollte, wenn man Anhaltspunkte dafür hat. In der Diskussion wird jedoch kein einziger, belegbarer Punkt angeführt, der eine Verfassungs- bzw. Demokratiefeindlichkeit begründen würde. Wir sehen in den Werten von XR eher demokratiebehaltende Elemente (Gewaltfreiheit, Reflexion und Lernen, Antidiskriminierung, Selbstbestimmung) (vgl. Eigendarstellung XR: Werte und Prinzipien)

Dass XR kein Verdachtsfall ist, wurde in Baden-Württemberg auf Anfrage der AfD und in Bayern auf Anfrage der FDP von dem jeweiligen Landesverfassungsschutz bestätigt (vgl. Badische Zeitung 2019; vgl. Bayrischer Landtag 2019)

Des Weiteren ist es aus unserer Sicht kurzsichtig den Begriff Demokratie (zu dt. Volksherrschaft) auf unser aktuelles politisches System zu reduzieren. Wer losbasierte Verfahren per se als undemokratisch bezeichnet, negiert die Ursprünge aber auch mögliche Entwicklungen unserer Demokratie.

Gast "Und das tun sie als Rich Kids mit einem weißen und privilegierten Hintergrund"

Wer sich in der Klimaszene ein bisschen auskennt, weiß, dass gerade XR nicht dafür bekannt ist dass dort größtenteils "Kids" unterwegs sind. Die Beobachtung, dass die Mitgliederdemographie von XR nicht die Diversität unserer Gesellschaft widerspiegelt, ist zutreffend und natürlich ein Problem. Aber wenn "Gast" sich mal ein bisschen in der Nachhaltigkeitsszene umschaute, wird er feststellen, dass das kein XR-spezifisches Problem ist. Auch bei den anderen Umweltgruppen ist der Hintergrund leider überwiegend weiß und privilegiert. Darüberhinaus finden wir das Hinterfragen von Privilegien (gerade der eigenen) und Machtstrukturen sinnvoll. Wir kommen jedoch zu anderen Schlüssen: Gerade die, die es sich aus finanziellen und anderen Gründen leisten können, Ungerechtigkeiten anzuprangern, haben eine Verpflichtung das zu tun, um auch denen, die keine oder nur eine leise Stimme haben (z.B. den ungeborenen Generationen oder MAPAs (Most affected people and areas)) eine Zukunft zu ermöglichen.

Gast "Ein Hungerstreik ist für mich die absolut letzte Bastion, die du hast. Kein Mensch in Deutschland muss das machen."

Gast suggeriert mit diesem Statement, dass die Klimakrise noch nicht akut ist. Dem ist aber nicht so. Wir sind gerade dabei in eine Heizeit zu schlittern. Wir sind aktuell bei einer Erwmung von 1,21°C ggü. vorindustriellem Niveau (Copernicus). Zur Erinnerung: Bei einer Erwmung von über 1,5°C steigt die Wahrscheinlichkeit für das berschreiten irreversibler Kippunkte stark an. Sind diese einmal überschritten kann die Wissenschaft noch so viele Innovationen hervorbringen und die Menschheit sich noch so sehr anstrengen, die unkontrollierte Erwmung ist dann unumkehrbar. Was die Situation noch brisanter macht: Durch den Maskierungseffekt wird die Erdtemperatur weiter ansteigen, nachdem wir aufgehört haben massenhaft fossile Energieträger zu verbrennen. Bei der Verbrennung werden neben Gasen auch Teilchen (Aerosole) freigesetzt. Diese haben einen kühlenden Effekt auf unser Klima. In Studien wird der Effekt auf 0,25°C - 1 °C geschtzt. Am häufigsten wird der Wert 0,5°C in der Literatur genannt. (Samset 2018). Dazu kommt der "Carbon Lag". Heute emittiertes CO₂ entfaltet sein maximales Wrmungspotenzial mit einer Verzögerung von ca. 10 Jahren (Ricke 2014). Wenn man die aktuelle Erwmung vor dem Hintergrund dieser beiden "Nachbrenneffekte" betrachtet, sieht man dass wir uns als Menschheit an einem extrem kritischen Punkt befinden. Wer den Eindruck vermittelt, wir hätten bei der Rettung des Klimas "Zeit", blendet die wissenschaftlichen Fakten aus und hat sich auch nicht ausreichend mit den verheerenden Folgen der ungebremsten Erderwmung auseinandergesetzt. Darüber hinaus findet sich in der Aussage der Vorwurf der zu "radikalen" Aktionen. In den letzten 50 Jahren wurden von den Umweltgruppen alle möglichen Aktionsformen gewählt, darunter auch milde Aktionsformen wie Kampagnen, Vorträge und Demonstrationen. Diese Aktionsformen sind wichtig und haben die Debatte weiterentwickelt und müssen auch weiterhin kultiviert werden. Aber haben diese Aktionen dazu geführt, dass wir als Weltgemeinschaft weniger CO₂ ausstoßen? Nein. Daher finden wir es legitim, wenn eine Umweltgruppe neue Formen des gewaltfreien Protests erprobt.

Gast "Bei der Eisblock-Aktion, die jetzt drei oder vier Monate her ist, habt ihr ein Freilufttheater inszeniert, das gezeigt hat, wie Menschen aufgrund ihrer reinen Existenz hingerichtet werden. Weil sie homosexuell oder jüdisch oder Frauen sind, ein Handikap haben oder zu sonstigen Minderheiten gehören."

Wie Gast zu dieser diffamierenden Aussage kommt, ist uns schleierhaft. Diese Inszenierung wollte die Bedrohlichkeit der fortschreitenden und immer schneller eskalierenden Klimakatastrophe verbildlichen. Das zuschreibende Merkmal, dass es sich um homosexuelle oder jüdische Personen handelt, finden wir anmaßend. Frage an den Gast: Wie erkennt man von außen welcher Religion eine Person angehört oder welche sexuelle Orientierung sie hat? Es ging bei der Inszenierung nicht um Minderheiten, sondern um die Menschheit. In dem Kurzartikel vom SWR findet sich nichts von Diskriminierung und auch auf den Fotos sieht man nichts, was darauf hinweist.

Die Mitte "Bewegungen wie Fridays For Future haben gezeigt, dass es auch anders geht"

Da wiederholt die Straendemos von FFF als Positivbeispiel genannt werden: Auch diese Demos sind ZU (Ziviler Ungehorsam). Indem Schüler*innen dem Unterricht während der Demos fernbleiben, verletzen sie die in Deutschland geltende universelle Schulpflicht. Ist es deshalb

falsch dahin zu gehen? Natürlich nicht. Wenn ihr euch für das Spannungsfeld zwischen Legalität vs. Legitimität interessiert, empfehlen wir auch den Reclame-Klassiker *Antigone* von Sophokles und Spoiler: Was eine Gesellschaft als legal definiert, entwickelt sich über die Zeit. Und wer bestimmt welche Arten des ZU legitim sind und welche nicht? Ein "Gast" beim StuRa? Das ist uns ein bisschen zu wenig. Eine breitere Beteiligung an der Debatte wäre wünschenswert, weil es so doch den Anschein erweckt, als würde eine sehr laute Person den Diskurs dominieren. Als Beispiel: In UK wurden XR-Aktivist*innen freigesprochen, obwohl sie unter reiner Würdigung des Sachverhalts (Sachbeschädigung) eig. eine Strafe hätten zahlen müssen. Die Jury ist aber zu dem Schluss gekommen ist, dass der Protest legitim und verhältnismäßig war ([XR UK 2021](#)).

Gast: "Wenn ihr euch von der Holocaustrelativierung distanziert habt, warum sind solche Leute wie Roger Hallam noch da?"

Des Weiteren wird XR Freiburg / Deutschland vorgeworfen, man habe Roger Hallam (einer der Gründer von XR UK), der mit [Holocaustrelativierungen](#) aufgefallen ist, nicht aus der Bewegung ausgeschlossen. Zunächst ist festzuhalten, dass sich XR Deutschland stark von Roger Hallam distanziert und seine Aussage verurteilt hat ([XR 2019](#)). Darüber hinaus offenbart sich in dem Vorwurf ein mangelndes Verständnis von Bewegungen. Die Lokalgruppe Freiburg hat keine Kontrolle darüber, ob und nach welchem Verfahren Mitglieder von XR UK bzw. einer Lokalgruppe in UK ausgeschlossen werden. Das unterscheidet XR im Übrigen nicht von anderen internationalen Bewegungen.

Forderung an die Fachschaften/Initiativen, die im StuRa sitzen:

Prüft, ob ihr den Antrag auf ideelle Anerkennung erneut auf die TO setzen könnt.

Aufruf an alle Studierenden:

Wenn ihr auch zu dem Schluss kommt, dass XR Freiburg unterstützenswert ist, setzt euch mit eurer Fachschaft in Verbindung und macht ihr das klar. Dieser Aufruf richtet sich insbesondere an Studierende von Fachschaften, die gegen die ideelle Anerkennung von XR gestimmt haben:

- Anglistik
- Chemie
- Geologie
- Germanistik
- Kulturanthropologie
- Kunstgeschichte
- Mathematik
- Medizin
- Philosophie
- Physik
- Politik
- Psychologie
- Rechtswissenschaften
- Sport
- Wirtschaftswissenschaften

Das gesamte Abstimmungsergebnis könnt ihr [hier](#) runterladen.

Forderung an StuRa-Vorstand:

Hört auf Fachschaften zu verunsichern, indem ihr betont, dass XR verfassungsfeindlich sein könnte. Dafür gibt es keine Anhaltspunkte.

Auch wir sind nicht vor Fehlern gewappnet. Wenn ihr Kritik, Anmerkungen oder Verbesserungsvorschläge habt, schreibt uns gerne eine Nachricht an:

studis.Freiburg@fridaysforfuture.is

Students for Future Freiburg